

Rotavirusinfektionen

Erreger:

Rotaviren sind die häufigsten Erreger von virusverursachten Durchfallerkrankungen im Kindesalter und sehr resistent gegen Umwelteinflüsse.

Vorkommen:

Rotavirusinfektionen kommen am häufigsten bei Säuglingen und Kindern im Alter von 6 Monaten bis 2 Jahren vor. Kinder dieses Alters sind besonders hoch empfänglich und haben noch keinen Immunschutz aufgebaut. Bis zum Alter von 3 Jahren haben 90 % aller Kinder eine Rotavirusinfektion durchgemacht. Aber auch Erwachsene können sich anstecken, dann verläuft die Erkrankung meist milder.

Infektionsquelle:

Hauptinfektionsquelle für Rotaviren ist der Mensch. Aber auch bei Haus- und Nutztieren sind Rotaviren gefunden worden.

Übertragungsweg:

Rotaviren werden in der Regel durch Schmierinfektion von Mensch zu Mensch übertragen. Krankheitskeime, die Erkrankte oder infizierte Personen über den Darm ausscheiden, gelangen durch den Mund in den Körper. Ein häufiger Übertragungsweg sind ungewaschene Hände nach dem Toilettengang oder nach dem Kontakt mit Ausscheidungen (z.B. Windeln wechseln). Bei einem Kind reichen bereits 10 Viruspartikel aus, um eine Infektion auszulösen.

Inkubationszeit:

Die Zeit von der Aufnahme der Erreger bis zur Erkrankung beträgt 1 – 3 Tage.

Dauer der Ansteckungsfähigkeit:

Die Ansteckungsfähigkeit besteht während des akuten Krankheitsstadiums und solange das Virus mit dem Stuhl ausgeschieden wird. In der Regel beträgt die Dauer der Virusausscheidung nach der akuten Erkrankung nicht länger als 8 Tage.

Krankheitsverlauf:

Die Erkrankung dauert in der Regel 2 – 6 Tage.

Der Krankheitsverlauf kann sehr unterschiedlich sein. Manche Personen haben keine Beschwerden, scheiden aber dennoch den Erreger aus. Andere erkranken an akuten wässrigen Durchfällen und Erbrechen. Im Stuhl findet man häufig Schleimbeimengungen, manchmal kommen Fieber und Bauchschmerzen hinzu.

Besonders kleine Kinder können durch den starken Durchfall so viel Flüssigkeit verlieren, dass eine Klinikaufnahme notwendig wird.

Nach der Infektion besteht nur ein sehr begrenzter Schutz vor einer Neuinfektion, d.h. eine Rotavirusinfektion ist immer wieder möglich.

Diagnose:

Eine Rotavirus-Erkrankung kann im Labor über die Untersuchung einer Stuhlprobe nachgewiesen werden.

Therapie:

Es können nur die Symptome behandelt werden, es gibt keine speziell gegen das Virus gerichtete Therapie. In der Regel ist eine Salz- und Flüssigkeitszufuhr ausreichend.

Wenn dies wegen starker Symptome, z.B. Erbrechen, nicht mehr möglich ist, muss eine Infusion verabreicht werden.

Impfung:

Gegen Rotaviren steht ein Impfstoff für Säuglinge ab dem Alter von 6 Wochen zur Verfügung. Die Impfung ist von der STIKO (ständige Impfkommission) öffentlich empfohlen.

Maßnahmen für Patienten und Kontaktpersonen:

Es ist auf eine gründliche Reinigung der Hände nach dem Besuch der Toilette bzw. nach möglichem Kontakt mit Darmausscheidungen zu achten.

Es empfiehlt sich, dass Erkrankte, wenn möglich, eine eigene Toilette benutzen und separate Handtücher oder Einmalhandtücher verwenden.

Gebrauchte Handtücher, Unterwäsche und evtl. mit Ausscheidungen verunreinigte Bettwäsche sind mindestens mit 60° C zu waschen.

Geschirr und Besteck im Geschirrspüler wie gewohnt reinigen.

Kontaktpersonen

sollen für die Dauer der Inkubationszeit (max. bis zu 3 Tagen) darauf achten, die Hände nach jedem Toilettengang und vor der Zubereitung von Mahlzeiten gründlich zu waschen.

Gesetzliche Regelungen:

Der Nachweis von Rotaviren ist nach dem Infektionsschutzgesetz meldepflichtig.

Nach § 34 des Infektionsschutzgesetzes dürfen Kinder unter 6 Jahren, die an einer Rotavirusverursachten Durchfallerkrankung leiden oder der Verdacht besteht, dass sie daran leiden, Gemeinschaftseinrichtungen, wie zum Beispiel Kindergärten, nicht besuchen.

Nach § 42 des Infektionsschutzgesetzes dürfen Personen, die an ansteckenden Durchfallerkrankungen leiden, nicht bestimmten Lebensmittelbereichen tätig sein.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch unter:

www.rki.de-> Infektionskrankheiten A-Z